

**Anfrage der Ratsfraktion von BÜ90/GRÜNE:**  
**U-Bahnhof ohne Kunst am Bau**

**Frage 1:**

Wie bewertet die Stadtverwaltung die Chance, den neuen U-Bahnhof „Flughafen Terminal“ durch künstlerische Gestaltung zu einer positiven Visitenkarte für die Stadt zu machen?

**Antwort:**

Durch die Kombination von technologischen, architektonischen und künstlerischen Beiträgen ist die Wehrhahn-Linie eine der attraktivsten und benutzerfreundlichsten U-Bahn-Strecken Europas geworden und damit zu einem prägnanten Markenschild für die Landeshauptstadt Düsseldorf. Die konstruktive Zusammenarbeit von Ingenieuren, Architekten und Künstlern ist beispielgebend.

Entsprechend war und bleibt weiterhin die Resonanz auf diesen interdisziplinären Ansatz und seine künstlerischen Ergebnisse überwältigend. Vor diesem Hintergrund ist ein vergleichbarer Weg zu wählen und der U-Bahnhof "Flughafen Terminal" - als Eintrittspforte in die Stadt - mit hochwertiger Architektur und integrierter Kunst am Bau zu versehen.

Für den U-Bf. Flughafen Terminal liegt eine funktional orientierte Gestaltungsplanung des beauftragten Architekturbüros slapa oberholz pszczulny (SOP) vor. Die Gestaltung der Wand- und Deckenflächen im U-Bahnhof orientiert sich an der tunnelartigen Einfahrt vor dem Terminal des SkyTrain/People Mover und wird sich durch die spezielle Röhren-Konstruktion somit grundsätzlich von Standard-Fassadengestaltungen abheben. Integrierte Kunst hinterlässt in Verbindung mit dieser grundsätzlichen Gestaltung den gewünschten positiven Eindruck beim Nutzer.

**Frage 2:**

Welche Überlegungen und Gespräche zur Gestaltung des neuen U-Bahnhofs „Flughafen Terminal“ und zur möglichen Integration von Kunst am Bau haben innerhalb der Stadtverwaltung sowie mit dem Flughafen, der Kunstkommission oder anderen Partner\*innen bereits stattgefunden?

**Antwort:**

Die Kunstkommission hat mit dem Amt für Verkehrsmanagement als Bauherrenamt sowie dem vom dem Amt für Verkehrsmanagement beauftragten Architektenbüro slapa oberholz pszczulny (SOP) erste Sondierungsgespräche geführt. Die vorliegende Planung für den U-Bahnhof Flughafen Terminal wurde von den Architekten in Analogie zur Architektur des Flughafengebäudes gestaltet. Diese architektonische Planung sieht im Bereich der Fahr- und Verteilerebene als Wand- /und Deckenverkleidung eine Röhrenkonstruktion/-optik vor, die sich an die Gestaltung des SkyTrain/People Movers orientiert. Der Bodenbelag ist aus Granit analog zum Bodenbelag des Flughafens. Die Stützen im Bereich der Fahrebene sind in Sichtbeton geplant. Die Säulen entlang der von der Fahrebene zur Verteilerebene führenden Treppenanlage sind mit grünlichem Glas geplant und die Wände der Bahnhofs-Zu-/Ausgänge sind mittels blauer Glaswände gestaltet.

Bei Sondierungsgesprächen und zwischen der Kunstkommission, dem Amt für Verkehrsmanagement (am 04.02.) sowie gemeinsam mit dem Büro SOP (am 08.03.2019) zeigten sich alle Seiten offen für eine „künstlerische Bespielung“ des U-Bahnhofs. Es wurden Handlungsfelder/-bereiche definiert, in denen eine künstlerische Gestaltung denkbar wäre.

Da bis Herbst 2019 die Ausführungsplanung der Innenraumgestaltung abgeschlossen sein muss, besteht Einvernehmen, dass ein künstlerischer Beitrag gezielt formuliert werden muss. Der Fokus des künstlerischen Handlungsfelds wurde daher auf die Verteilerebene (Schwerpunkt nördliche Aus-/Zugänge A1, A2, Säulen und Wände mit Glasflächen) gelegt - mit der Vorgabe, dass alle künstlerischen Eingriffe nur ohne Veränderungen des Rohbaus erfolgen können.

**Frage 3:**

Sieht die Stadtverwaltung die Möglichkeit, dies in Kooperation mit dem Flughafen Düsseldorf und im Zusammenspiel mit der darüber geplanten Flughafenbebauung weiter zu verfolgen?

**Antwort:**

Die Stadtverwaltung beabsichtigt folgende weitere Vorgehensweise:

- Frühjahr 2019 Beschluss der Kunstkommission und Erstellung der Auslobungsunterlage für eine künstlerische Gestaltung
- Sommer 2019 künstlerische Ausarbeitung
- Herbst 2019 Auswahl des Siegerentwurfs
- Spätherbst 2019 Herbeiführung des erforderlichen Beschlusses und Integration der Anforderungen in die Ausschreibungsunterlagen des architektonischen Ausbaus

Gespräche spezifisch zum Thema Kunst wurden seitens des Amtes für Verkehrsmanagement mit dem Flughafen bislang nicht geführt, da erst mit der eventuell später angedachten Überbauung ein „gemeinsamer Schnittraum“ (am Ausgang A1) im neuen Terminal entstehen würde. Zudem gibt es bis heute seitens des Flughafens noch keine konkreten Ideen/Vorstellungen für die spätere Überbauung, so dass zum jetzigen Zeitpunkt keine Abstimmungen zu möglichen künstlerischen Handlungsfeldern getroffen werden können.

Seitens der Kunstkommission ist gemäß ihrer üblichen Vorgehensweise im Rahmen der Erstellung ihres künstlerischen Auslobungstextes geplant, mit dem Flughafen in einen Dialog zu treten.